

Ein Ausflug in die Welt der Bibelpflanzen

An Auffahrt lädt eine Bibelwanderung dazu ein, in die Geschichte biblischer Gewächse einzutauchen. Warum verfluchte Jesus einen Feigenbaum? Ist der Apfel wirklich die Sündenfrucht? NOEMI HARNICKELL



Jörg Meier führt am Auffahrtssonntag in die Welt der Bibelpflanzen ein. KATJA SCHMIDLIN

Die Bibel ist das meistgelesene Buch der Welt. Man muss sie nicht gelesen haben, um ihre wichtigsten Geschichten zu kennen. Moses und die Zehn Gebote, die Arche Noah, Maria und Josef auf dem Weg nach Bethlehem, Jesus am Kreuz. Was aber die meisten nicht wissen, ist, dass die Bibel auch reich ist an botanischem Wissen.

Jürg Meier, Präsident der Bibelgesellschaft Basel und emeritierter Professor für Zoologie, bietet am Auffahrtssonntag eine kleine Wanderung in das faszinierende Reich der Bibelpflanzen an. «Die Pflanzen der Bibel werden oft etwas stiefmütterlich

behandelt», erklärt Meier. «Dabei sind viele dieser Pflanzen nicht nur botanisch spannend, sie erzählen uns auch viel über die Menschen von damals.»

Von Heil- bis Giftpflanzen

Dill, Senf, Granatapfel, Wein, Feigen... Die Liste der biblischen Pflanzen ist lang. Viele von ihnen kann man auch im Raum Basel finden. Der Ausflug findet im Rahmen der jährlichen Bibelwanderung statt, die von den Bibelvereinen der Nordwestschweiz in abwechselnder Reihenfolge organisiert werden. Der Tag beginnt mit einem Gottesdienst in der St. Jakobs-

«Der Apfel ist reine Mythologie. In der Bibel ist nur von einer Frucht die Rede, weil sie nur ein Symbol für die Verführung sein soll.»

Jürg Meier

kirche, gestaltet von Pfarrer Beat Weber. Die Kirche ist nicht zufällig gewählt: Im 13. Jahrhundert stand hier ein Siechenhaus, in dem leprakranke Menschen unterkamen. In der Bibel sind nicht nur Geschichten der Heilung erwähnt, sondern im Besonderen auch Giftpflanzen. Auch auf die will Meier bei seiner Führung eingehen.

Nach dem Gottesdienst geht es weiter in die Merian-Gärten. «Über Pflanzen lässt sich vieles aus der Bibel neu ergründen», erklärt Meier. So verspreche Gott Moses und dem Volk der Israeliter ein Land, in dem «Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel wachsen, ein Land, in dem es Ölbäume und Honig gibt».

Für Jürg Meier sind das mehr als nur Leckereien, mit denen die Menschen durch die Wüste gelockt werden: «Für ein Volk, das so lange Zeit in der Wüste verbringt, klingt das wie ein Schlaraffenland», so Meier. «Tatsächlich ist mit all diesen Pflanzen die komplette Ernährungsgrundlage gedeckt, zumindest wenn man Vegetarier ist.» Oder sogar Veganer, denn: «Es handelte sich dabei nicht um Bienenhonig, sondern um Dattelsirup.»

Kein Apfel, aber sehr viel Getreide

Das ganze Leben richtete sich zur Zeit des Alten Testaments nach dem Zyklus von Ernten und Säen, das Überleben der Menschen hing von der Witterung ab: «Es gab nur zwei Regenzeiten. Regnete es einmal nicht, dann brach sofort eine Hungersnot aus.» So einiges dürfte die Teilnehmenden auch überraschen. Wussten Sie zum Beispiel, dass in der Schöpfungsgeschichte nie von einem Apfel die Rede ist? Dabei ist das wohl die bekannteste Bibelfrucht und das meistverbreitete Sinnbild für die Sünde. «Der Apfel ist reine Mythologie», so Jürg Meier. «In der Bibel ist nur von einer Frucht die Rede, weil sie nur ein Symbol für die Verführung sein soll.»

Und warum verfluchte Jesus einen Feigenbaum? Nun, dafür müssen Sie wirklich an die Führung kommen!

Auffahrt, 14. Mai, 9.45 Uhr.

Treffpunkt: Kirche St. Jakob, Basel.

Anmeldung bis 11. Mai an:

j.meier@jumeba.ch.

Aufgegriffen

Nach Gott fragen

Kirche bewegt sich heute in einem komplexen Umfeld, das deren Entwicklung mehr beeinflusst, als viele kirchlich Engagierte wahrhaben wollen. Der Theologieprofessor Jan Löffeld schreibt in seinem Buch «Wenn nichts fehlt, wo Gott fehlt», dass sich Kirchen mit einer neuen Art von Säkularität auseinandersetzen müssen: Viele Menschen haben ein glückliches und erfülltes Leben, ohne die Fragen zu haben, die Religion beantwortet. Religion ist eine Option unter vielen, und oft sogar nicht einmal mehr eine ernsthafte Option. Diese religiöse Indifferenz ist Teil eines umfassenden säkularisierenden Trends.

Selbstverständlich ist es unbedingt wichtig, dass die Kirchen die grossen Themen wie Missbrauch, Macht und sinnlose dogmatische Grabenkämpfe aufarbeiten, damit die christliche Botschaft ihre Glaubwürdigkeit behält oder wiedergewinnt. Den Trend zur religiösen Indifferenz werden aber alle Bemühungen nicht aufhalten können.

Nach Löffeld ist es die Aufgabe der Religion, für diejenigen, die sich nach der «grossen Transzendenz» sehnen, «den Himmel ... offen zu halten». In diesem Zusammenhang kritisiert er, dass unterdessen jede Auseinandersetzung mit sich selbst als Spiritualität bezeichnet wird. Die «grosse Transzendenz» hat «für Menschen, die an Gott glauben, immer auch diese Dimension des ganz Anderen, Personalen, uns letztlich Entzogenen und doch ganz Nahen, dessen, was notwendig über uns hinausgeht».

Kirchen müssen sich heute in der Spannung zwischen den grossen gesellschaftlichen Trends und der Rückbesinnung auf das, was christliche Spiritualität zutiefst ausmacht, bewegen. Dabei werden sich Leerstellen auftun, die, wenn sie ausgehalten werden, zu Freiheitsorten werden, an denen unerwartet Neues entstehen kann.

REGULA TANNER, FORUM FÜR ZEITFRAGEN

Vortrag von Andrea Bieler: «Wenn nichts fehlt, wo Gott fehlt». Do, 28. Mai, 19 Uhr, Zwinglihaus Basel

Specials

Erzählungen aus dem Slum von Chennai

Indien Wie entsteht Zuversicht für Menschen, die in Slums wohnen? Pfarrer Peter Dietz aus Basel engagiert sich im gemeinnützigen Verein «The new LEED Trust» im indischen Chennai, der sich für die Bildung benachteiligter Menschen einsetzt. Im Slumgebiet Perungudi, in dem Dietz tätig ist, leben mehr als 20 000 Familien. Es gibt keine richtige Strassen- und Wasserversorgung, viele Menschen sind alkoholkrank und können weder lesen noch schreiben. In seinem Vortrag erzählt Peter Dietz von Initiativen und Menschen, die allen Umständen zum Trotz das Leben wagen.

Donnerstag, 7. Mai, 19.30 Uhr, Kirche Allschwil

«Dr. Josa mit sinere Zaubergeige»

Kindermusical Der ökumenische Kinderchor Ökiko hat ein Frühlingsmusical einstudiert: Darin geht es um Josa, den kleinsten und schwächsten Köhlerohn, der je gesehen wurde. Eines Tages bekommt Josa eine Zaubergeige geschenkt, die jeden Zuhörer entweder gross und stark oder ganz klein machen kann. Mit dieser Geige macht sich Josa auf den Weg.

Samstag, 2. Mai, 17 Uhr und Sonntag, 3. Mai, 13.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindezentrum Ettingen. Eintritt frei, Kollekte

Agenda

Jugendfestival «Refugium».

ZU-FRIEDEN? Ein Wochenende für Jugendliche aus dem Baselbiet, zwei Tage, ein Vibe: Jugendfestival mit Musik, Workshops, Glauben und Gemeinschaft. Für Jugendliche und junge Erwachsene von 16 bis 25 Jahren, Samstag, 30., und Sonntag, 31. Mai, Gelterkinden, Kosten: Samstag: 20 Fr. inkl. Essen, Samstag bis Sonntag: 50 Fr. inkl. Essen und Übernachtung, alle Infos und Anmeldung unter www.faju.ch

Spiritualität und Gemeinschaft. Thema Akzeptanz. Es gibt Dinge, die können wir nicht ändern, stattdessen hilft Akzeptanz. Welche biblischen Texte beleuchten dieses Thema, und wie denken wir darüber? Kurzer Input und Austausch, mit Pfarrerin Gabriella Schneider-Giusanni, anschliessend Gemeinschaft im Bistro Glöggli, Mittwoch, 13. Mai, 10.30 Uhr, Mischelikirche, Bruderholzstrasse 39, Reinach

Vortrag: Karl Barth – Theologie im Gespräch. Anhand des neuen Bandes «Gespräche 1948–1952» wird über die Dialogizität der Theologie Karl Barths, also die argumentierende Bezogenheit auf ein

Gegenüber mit Bereitschaft zur Selbstkorrektur, referiert und ausgetauscht, mit Prof. Michael Pfenninger und Dr. Peter Zocher, Dienstag, 5. Mai, 17 bis 19 Uhr, Theologische Fakultät, Grosser Seminarraum, Nadelberg 10, Basel, oder per Zoom, Anmeldung an: barthzentrum-theol@unibas.ch

Sonnenhof

Schwestern von Grandchamp, Gelterkinden, Anmeldung: Tel. 061 981 11 12, www.sonnenhof-grandchamp.org

Tage der Stille. «Zum inneren Grund – mit Meister Eckhart», Kontemplation nach Via integralis und Meditation in Bewegung nach Shibashi Qi Gong, mit Pfarrer Christian Frei und Monika Helbling, Freitag, 8., bis Sonntag, 10. Mai, Pensionskosten: 140 bis 180 Fr., Kursgeld: 130 bis 180 Fr.

Miteinander pilgern. Der Pfingstgeist bewegt – was für ein Geist?! Mit Pfarrerin Marion Moser, Freitag, 22., bis Montag, 25. Mai, Pensionskosten: 210 bis 270 Fr., Kursgeld: 120 bis 150 Fr.

Bibel getantzt. «Die Freude von Pfingsten feiern – Bibel getantzt», meditative Tänze und Texte mit Martha Jost und Verena Manger, Samstag, 30. Mai, 9.30 bis 18 Uhr, Kosten: 65 bis 70 Fr.

Offene Kirche Elisabethen

Elisabethenstr. 10, Basel, 061 272 03 43, info@oke-bs.ch, www.offenekirche.ch

Feiern

Biker-Segen. Sonntag, 10. Mai, 10.30 Uhr

Tiertrauerfeier. Sonntag, 24. Mai, 10.30 Uhr

Anlässe

Mimiko – Farbenspiel.

Mittwoch, 13. Mai, 12.15 Uhr

Öffentliche Orgelführung mit Musik. Samstag, 16. Mai, 10.30 Uhr

Ü30-Party – Benefizdisco.

Samstag, 16. Mai, 20–2 Uhr

M-OKE-Konzert. Dienstag, 19. Mai, 19 Uhr

Feuer & Freude – Pfingstmontagsbegegnung. Montag, 25. Mai, 10.30 Uhr

Regelmässig

Stadtgebet. Jeweils Montag und Donnerstag, 12–12.15 Uhr

Handauflegen & Gespräch.

Jeweils Montag, 14–18 Uhr

Seelsorge-Angebot. Jeweils

Mittwoch, 17–19 Uhr

Achtsamkeitsmeditation.

Jeweils Samstag, 11–12 Uhr

Kontemplation via integralis.

Montag, 4. und 18. Mai, 18.30–19.30 Uhr

Offenes Singen. Dienstag, 5. Mai, 13.30–14.15 Uhr

Friedensgebet. Dienstag, 5. Mai, 18.30 Uhr

Geistliche Gesänge von Hildegard von Bingen.

Dienstag, 19. Mai, 13.30–14 Uhr

Der innere Weg – Impulse zum Leben. Mittwoch, 20. Mai, 19–20 Uhr

Spitalseelsorge

Gottesdienste ökumenisch Bruderholzspital:

Sonntag, 3. Mai

10 Uhr, Pfarrerin Doris Wagner

Sonntag, 10. Mai

10 Uhr, Pfarrer Markus Tippmar

Sonntag, 17. Mai

10 Uhr, Pfarrerin Doris Wagner

Pfingstsonntag, 24. Mai

10 Uhr, Pfarrer Markus Tippmar

Spital Liestal:

Sonntag, 3. Mai

10.30 Uhr, Jocelyne Kilchoer

Sonntag, 10. Mai

10.30 Uhr, Rolf Schlatter

Sonntag, 17. Mai

10.30 Uhr, Christoph Schneider

Pfingstsonntag, 24. Mai

10.30 Uhr, Rolf Schlatter

Sonntag, 31. Mai

10.30 Uhr, Thomas Wittkowski

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Liestal: Jeweils Samstags, 10 Uhr, EG, Haus G

Église française

Cultes

L = St-Léonard

Dimanche 3 mai

10h (L) Culte avec les amis de Brno et Cène, Paul Schalk

Jeudi 7 mai

19h45, Sacré Cœur, Feierabendstrasse 68, Conférence Scriptura, Père Philippe Lefebvre

Dimanche 10 mai

10h (L), Culte avec Cène, Evelyne Zinsstag

Jeudi 14 mai, Ascension

10h (L), Culte bilingue des Trois Pays à l'Ascension, avec Johanna Paehler (D), Michel Cordier (F), Franziska Kuhn (Kleinhüningen), Evelyne Zinsstag

Dimanche 17 mai

10h (L), Culte avec Cène, Beni Schubert

Dimanche 24 mai, Pentecôte

10h (L), Culte interculturel avec Cène, avec la Chorale Africaine, Evelyne Zinsstag

Dimanche 31 mai

10h (L), Culte de la Trinité, Evelyne Zinsstag, Assemblée de paroisse à l'issue du culte

Culte de l'Ascension. Après le culte bilingue des Trois Pays, un repas partagé permettra de tisser des rencontres. À 13h30h, rendez-vous devant St-Léonard pour un rallye linguistique (pour petits et grands)